



Polen

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	38.593.161
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	4.294.572 11,13

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	27.922
Wirtschaftswachstum (in %)	2,86
Inflation (in %)	-0,61
Rang bei deutschen Exporten	8
Rang bei Importen nach Deutschland	6

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	4,91
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	24,12
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	1,00
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	42.555
Knowledge Economy Index (KEI)	38

Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	415
---	-----

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	68,11
Eingeschriebene Studierende	1.762.666
Frauenanteil an Studierenden (in %)	59,37

Absolventen

Bachelor und Master	512.232
Promotion	3.787

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	24.051
Im Ausland Studierende (in %)	1,36

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Deutschland
2. Großbritannien
3. Frankreich
4. Italien
5. USA

Ausländische Studierende in Polen

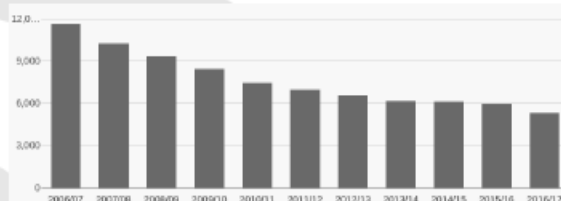
Anteil ausländischer Studierender (in %)	1,97
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Ukraine
2. Belarus
3. Norwegen
4. Schweden
5. Spanien

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	2.281
Geförderte aus dem Ausland	1.374

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Polen nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Außenstelle Warschau**

ul. Zielna 37
00-108 Warschau

E-Mail: daad@daad.pl
Internet: <http://www.daad.pl>

I. Bildung und Wissenschaft

Die Einrichtungen des tertiären Bildungsbereichs befinden sich mehrheitlich in privater Hand: Von den insgesamt 390 Hochschulen sind 132 staatlich und 258 privat finanziert. Obwohl die privaten Institutionen quantitativ überwiegen, bilden sie nur ein Viertel der Studierenden aus. Bei den nichtstaatlichen Hochschulen handelt es sich meist um kleinere Einrichtungen, die ihren Schwerpunkt in der Lehre haben. Häufig bieten sie nur Bachelor-Studiengänge an, vor allem in Fremdsprachen und in Wirtschaftswissenschaften.

Die Mehrheit der polnischen Studierenden ist an staatlichen Einrichtungen eingeschrieben. Hier sind die 19 staatlichen Volluniversitäten zu nennen (2016/17: circa 30 Prozent aller Studierenden), 23 Technische Hochschulen (2016/2017: 21,1 Prozent) sowie 58 Wirtschaftshochschulen (2016/2017: circa 12,9 Prozent). Forschung wird in Polen vor allem an den staatlichen Hochschulen, an wenigen privaten Hochschulen, an den Forschungseinrichtungen der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN) sowie an selbstständigen Forschungseinrichtungen (staatliche Ressortinstitute) betrieben. Die PAN finanziert etwa 70 eigene Forschungsinstitute im Inland und darüber hinaus sieben im Ausland. Zudem gibt es ein Netzwerk von über hundert technischen selbstständigen Forschungseinrichtungen.

Die staatlichen Hochschulen werden in der Regel vom Ministerium für Wissenschaft und Hochschulen zentral finanziert; bestimmte fachlich gebundene Hochschulen (zum Beispiel die Medizinischen Universitäten) erhalten ihre Mittel vom jeweiligen Fachministerium; die Akademie der Wissenschaften und deren Institute haben einen eigenen Budgetansatz im Staatshaushalt.

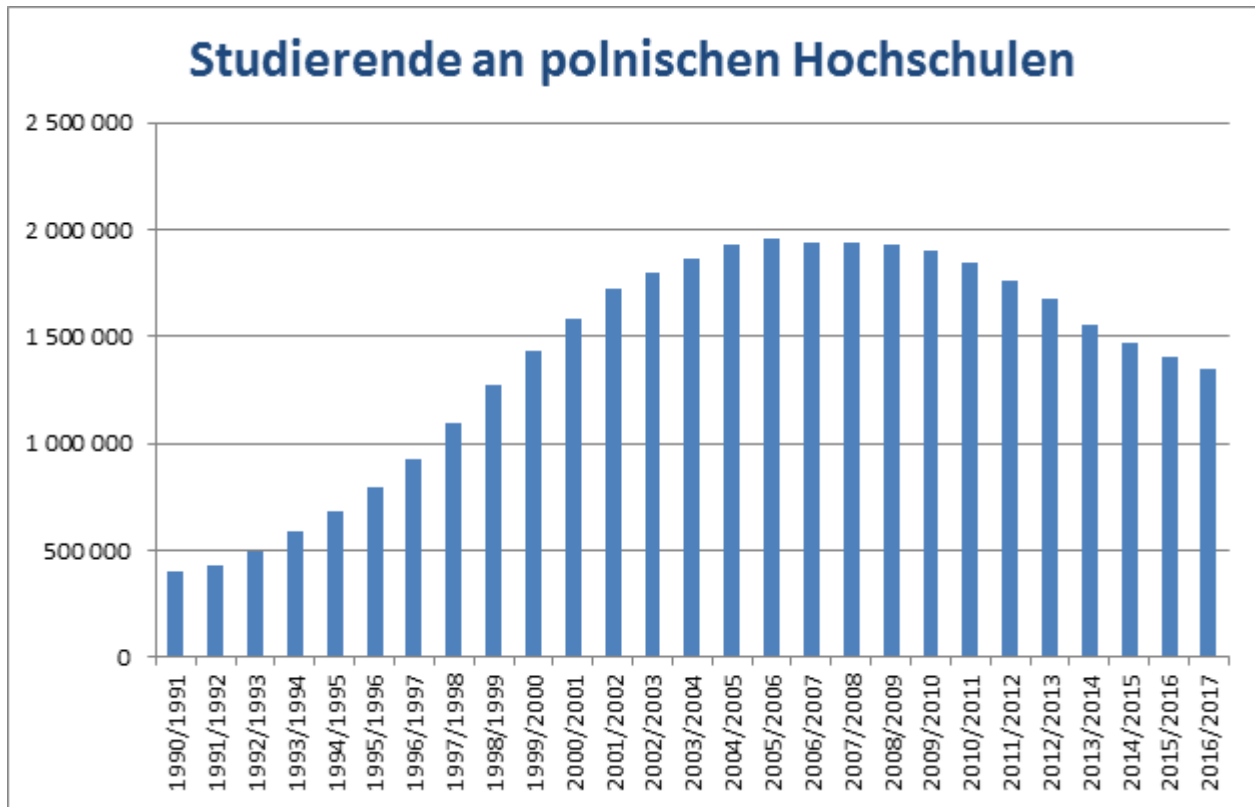
2017 sind die Ausgaben für Wissenschaft (2,0 Mrd. Euro) und Hochschulen (3,8 Mrd. Euro) gegenüber dem Vorjahr um jeweils 5,5 Prozent gestiegen. Für 2018 wird eine ähnliche Steigerung für beide Bereiche erwartet (entsprechend 2,2 Mrd. Euro und 3,9 Mrd. Euro). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigen zwar ebenfalls kontinuierlich an, liegen aber mit einem Prozent des BIP (2015) weit unter dem EU-Richtwert von drei Prozent.

Trotz massiver EU-Strukturhilfen – zwischen 2013 bis 2020 erhält Polen 72,9 Mrd. Euro aus Kohäsionsmitteln der EU – hat Polen im Bereich der Innovationsfähigkeit einen großen Nachholbedarf. Ein wichtiger Negativfaktor ist dabei das noch immer vergleichsweise schwache Engagement der Wirtschaft in der Forschung (2015: 39 Prozent der Ausgaben; Deutschland: 65,8 Prozent). Potenzial liegt in dem hohen Ausbildungsstand der jungen Generation: 43,2 Prozent der 30 bis 34-jährigen haben einen Hochschulabschluss (der EU-Durchschnitt liegt bei 38,5 Prozent).



● Außenstelle ● 18 Lektorate

Das größte Problem für die polnischen Hochschulen ist der demografisch bedingte Rückgang der Studierendenzahlen. Seit 2005 ist die Zahl der Studienanfänger stark rückläufig. (siehe Grafik):



Im akademischen Jahr 2016/2017 waren 1.348.822 Studierende eingeschrieben. Dies waren fast vier Prozent weniger als im Vorjahr. Die Immatrikulationsquote der Abiturienten ist relativ hoch und liegt den jüngsten vorliegenden Zahlen (2016) zufolge bei 66,56 Prozent (Deutschland 2015 66,28 Prozent). Während die Zahlen der Eingeschriebenen im BA- und MA-Bereich rückläufig sind, ist die Zahl der Doktoranden relativ stabil und lag 2016/2017 bei rund 43.000.

Das Hochschulsystem reagiert auf die rückläufigen Studierendenzahlen: Während die staatlichen Hochschulen Studiengänge streichen, Immatrikulationsfristen flexibilisieren oder Personal einsparen, müssen viele private Anbieter ihre Einrichtungen ganz schließen. Das Marketing zur Akquirierung ausländischer Studierender vor allem aus dem nichteuropäischen Ausland wurde verstärkt, professionalisiert und zeigt deutliche Erfolge (siehe weiter unten).

Das Vollzeitstudium an öffentlichen Hochschulen ist für EU-Bürger kostenfrei. Das Studium an privaten Institutionen ist dagegen für alle Immatrikulierten kostenpflichtig: die Gebühren liegen zwischen 2.000 und 12.000 Euro pro Jahr. Ausländische Studierende von außerhalb der EU müssen auch an den staatlichen Hochschulen Studiengebühren in Höhe von 2.000 bis 3.000 Euro pro Jahr aufbringen. Für das Abend- und Fernstudium – eine in Polen sehr beliebte Form der tertiären Bildung – erheben auch die öffentlichen Einrichtungen Studiengebühren (zum Beispiel zwischen 1.000 und 3.500 Euro an der Universität Warschau). An vielen Hochschulen gibt es darüber hinaus kostenpflichtige englischsprachige Studiengänge, die pro Studienjahr bis zu 10.000 Euro kosten können (zum Beispiel an den Medizinischen Universitäten).

Eine Rankingliste der polnischen Hochschulen wird von der Bildungsstiftung ‚Perspektiven‘ (polnisch ‚Perspektywy‘) erstellt und findet sich unter: <http://ranking.perspektywy.org>.

Für den Hochschulzugang ist in Polen die allgemeine Hochschulreife erforderlich, die mit dem Bestehen des Abiturs (polnisch „matura“) nachgewiesen ist. Die Zulassung zum grundständigen Studium erfolgt in Abhängigkeit von der Abiturnote; an bestimmten fachlich spezialisierten Hochschulen (zum Beispiel Kunst- und Musikhochschulen) gibt es Aufnahmeprüfungen. Entsprechend den Vorgaben des Bologna-Systems werden drei Studienzyklen unterschieden. Der erste Zyklus dauert 3 bis 3,5 Jahre und endet mit dem Bachelor-Abschluss (polnisch „licencjat“ oder, an Technischen Hochschulen, polnisch „inżynier“), der zweite Zyklus dauert 1,5 bis 2,5 Jahre und endet mit dem Master-Abschluss (polnisch „magister“). Ausnahmen sind die Rechtswissenschaften und die Medizin. Das Medizinstudium ist auf sechs Jahre angelegt und wird mit dem Grad ‚Arzt‘ (polnisch „lekarz“) abgeschlossen. Im Postgraduiertenbereich können die akademischen Titel Dr. (polnisch „doktor“) und Dr. habil. (polnisch „doktor habilitowany“) vergeben werden. Das akademische Jahr wird in zwei Semester unterteilt. Das Wintersemester beginnt zum 1. Oktober und endet Ende Januar/Anfang Februar, das Sommersemester beginnt Mitte Februar und endet im Juni. In der Prüfungszeit (polnisch „sesja“) Ende Januar/Anfang Februar sowie im Juni finden keine Vorlesungen statt.

II. Internationalisierung und Bildungs Kooperationen

Seit einigen Jahren ist Internationalisierung ein wichtiges Element der Reformbestrebungen im Hochschulsektor. Ein Konzept zur Internationalisierung der polnischen Wissenschafts- und Hochschulinstitutionen, das noch von der liberalkonservativen Regierung vor ihrer Abwahl vorgelegt wurde, wird von dem aktuell regierenden nationalkonservativen Lager weiterverfolgt. Ein einziger Punkt – ein großangelegtes Stipendienprogramm für herausragende polnische Studierende, die ihr ganzes Studium im Ausland absolvieren sollten – wurde gestrichen. Die dafür reservierten Mittel wurden in den Aufbau einer Internationalisierungsagentur nach dem Vorbild des DAAD investiert. Die Nationale Agentur für Akademischen Austausch (Narodowa Agencja Wymiany Akademickiej, NAWA) hat im Oktober 2017 ihre Tätigkeit aufgenommen. 2018 steht der Agentur ein Budget von 58 Mio. für die folgenden Ziele zur Verfügung: Förderung internationaler Mobilität von Studierenden, Hochschullehrern und Wissenschaftlern, Unterstützung polnischer Hochschul- und Forschungseinrichtungen in der Internationalisierung, Hochschul- und Forschungsmarketing, Förderung der polnischen Sprache und des Sprachunterrichts.

Derzeit gibt es zwei online-Portale, die der Information und dem Marketing für das Studium in Polen gewidmet sind. Es handelt sich dabei zum einen um www.go-poland.pl/de, eine Kampagne des polnischen Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulen, die neuerdings von der NAWA gesteuert wird. Die Bildungstiftung ‚Perspektiven‘ und der polnische Hochschulrektorenverband KRASP betreuen mit www.studyinpoland.pl/en eine weitere Initiative.

Die Zahl der ausländischen Studierenden an polnischen Hochschulen ist zwar im europäischen Vergleich gering, sie steigt aber seit Jahren kontinuierlich an: Derzeit liegt ihr Anteil bei 4,9 Prozent. Im Studienjahr 2016/17 waren rund 66.000 ausländische Studierende in Polen eingeschrieben, 2005 waren es noch 10.000. Der Zuwachs an Hörern aus dem Ausland speist sich vor allem aus den Nachbarstaaten, insbesondere der Ukraine. Sie entsendet mehr als die Hälfte der Bildungsausländer, gefolgt von Weißrussland und Norwegen. Für skandinavische Medizinstudierende ist Polen offenbar ein attraktives Ziel: Sie bewerben sich um die Aufnahme in englischsprachige Programme, die es inzwischen in vielen Fächern, auch in Medizin, gibt. Die Datenbank www.studyinpoland.pl listet derzeit mehr als 400 englischsprachige Studienprogramme auf. Auch die Zahl deutscher Studierender in Polen wächst: 2005/06 studierten nur 323 Deutsche in Polen, 2016/17 waren es rund 1.200 (in dieser Zahl ist nur ein Teil der Erasmus-Studierenden enthalten). Damit liegt Deutschland

auf dem 8. Platz der Liste der wichtigsten Herkunftsländer von ausländischen Studierenden in Polen. Erasmus erweist sich dabei als ein wichtiger Mobilitätsmotor: Von 2007 bis 2014 ist die Zahl deutscher Studierender, die mit einem EU-Stipendium nach Polen gekommen sind, von 600 auf über 1.000 gestiegen.

Der oben beschriebene Rückgang der Gesamtstudierendenzahlen in Polen wirkt sich auch auf die Zahl der Polen in deutschen Hörsälen aus. 2005 war Polen noch das dritt wichtigste Herkunftsland von Bildungsausländern (12.500 Studierende) in Deutschland. 2006 begann die Zahl der Polen an deutschen Hochschulen kontinuierlich zu sinken: 2010 lag sie bei nur noch 8.500 (Rang 3), 2015 bei etwas über 6.000, was Polen auf den 11. Platz der Herkunftsländer verwies. 2017 belegte Polen den 15. Platz. Dennoch bleibt festzuhalten, dass Deutschland seit Jahren das wichtigste Zielland für mobile polnische Studierende ist.

Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn man nur die im Rahmen vom Erasmus-Programm geförderte Mobilität betrachtet: Hier ist Spanien seit dem Studienjahr 2009/10 das beliebteste Zielland.

Laut der letzten Erhebung des „Netzwerks Deutsch“ lernten 2015 2,3 Millionen Polen Deutsch. Dies ist Platz eins im weltweiten Vergleich. Die Zahl der polnischen Deutschlerner ist jedoch leicht rückläufig und ist zwischen 2010 und 2015 um 2,4 Prozent gesunken.

Die Mehrheit der Lerner sind dabei Schüler (2,1 Millionen), die Deutsch vorwiegend als zweite Fremdsprache lernen. Das Fach Deutsch wird jedoch immer weniger nachgefragt. Diese Tendenz betrifft nicht nur Schulen, sondern auch Hochschulen. Hier haben 2006/07 rund 160.000 Studierende Deutsch gelernt, 2015/16 waren es nur noch rund 60.000. Derzeit lernen 4,4 Prozent der polnischen Studierenden studienbegleitend Deutsch. Im Studienjahr 2006/07 waren es noch 8,2 Prozent. Auch die Zahl derjenigen, die Germanistik oder DaF belegen, geht zurück. 2015/16 waren rund 8.000 Personen in diesen Fächern eingeschrieben (0,48 Prozent der Studierenden), 2008/09 waren es mit 17.000 mehr als doppelt so viel (0,86 Prozent).

Die Hochschulbeziehungen zwischen Deutschland und Polen sind eng und vielfältig: Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) listet mehr als 1.400 deutsch-polnische Hochschulkooperationen auf (Stand April 2018; Rang 6 nach Frankreich, Spanien, USA, Italien und UK).

Deutschland ist in Polen mit der Deutschen Botschaft Warschau und drei Generalkonsulaten (Breslau, Danzig, Krakau) präsent. An der Deutschen Botschaft gibt es eine aus BMBF-Mitteln finanzierte Wissenschaftsreferentenstelle, die für die Zusammenarbeit mit polnischen wissenschaftlichen Institutionen zuständig ist. In Warschau sind alle deutschen politischen Stiftungen präsent. Das Goethe-Institut ist in Polen mit zwei selbstständigen Instituten in Warschau und Krakau vertreten, die Max-Weber-Stiftung unterhält ein Deutsches Historisches Institut in Warschau.

(Verfasser Kapitel I und II: Dr. Klaudia Knabel, Außenstelle Warschau)

III. DAAD Aktivitäten¹

Seit 1997 ist der DAAD in Warschau durch eine Außenstelle mit zurzeit sechs Mitarbeitern vertreten. Zum Netzwerk des DAAD gehören in Polen 18 Lektorate (Bromberg, Danzig, Kattowitz, Krakau, Łódź, Lublin, Allenstein, Posen, Thorn, Stettin, Warschau, Breslau, und Grünberg) und drei Sprachassistenten. Vier Lektorate sind 2018/19 nicht besetzt. Der DAAD ist auf dem polnischen Hochschulmarkt die wichtigste ausländische Stipendien-Organisation. Neben dem DAAD sind noch die Fulbright-Stiftung und Campus France aktiv.

Das größte Projekt des DAAD in Polen ist das Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europa-studien an der Universität Breslau (siehe unten).

Von 1996 bis 2017 wurden 64.963 Studierende, Graduierte sowie Wissenschaftler und andere Hochschulangehörige beider Länder durch den DAAD gefördert; davon 42.037 aus Polen und 22.926 aus Deutschland.

2017 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit Polen (Individualstipendien, Hochschulkooperationen und andere) insgesamt 3.655 Personen gefördert, davon 1.374 aus Polen und 2.281 Deutsche.

Mit einer Erasmus-Förderung über den DAAD gingen 2017 insgesamt 1.473 Studierende, Wissenschaftler und Dozenten aus Deutschland zu einem Aufenthalt nach Polen.

Geförderte 2017



A. Personenförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Individualstipendien 110 Deutsche und 278 Polen gefördert. Weitere 195 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Diese Forschungsstipendien richten sich in erster Linie an sehr gut qualifizierte Hochschulabsolventen und Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen, die im Rahmen einer Promotion ein zeitlich begrenztes Forschungsvorhaben (ein bis sechs beziehungsweise sieben bis zehn Monate) oder eine komplette Promotion in Deutschland durchführen möchten. Die Bewerberzahl für ein Kurzstipendium ist in der Regel höher als für ein Jahresstipendium.

Geförderte | D: /

| A: 18

¹ Alle statistischen Angaben in diesem Kapitel zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017. Die Gefördertenzahlen im Datenblatt sowie die stärker differenzierten Angaben im Kapitel IV beziehen sich auf 2016.

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt zwölf bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 30

Forschungs- und Arbeitsaufenthalte für ausländische Hochschullehrer, Wissenschaftler, Künstler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 20

Fach- und Sprachkurse (Stipendien für ausländische Studierende und Graduierte)

Der DAAD vergibt jedes Jahr circa 150 bis 160 Hochschulsommerkursstipendien an polnische Studierende aller Fachrichtungen zur Teilnahme an bis zu vierwöchigen Sommerkursen deutscher Hochschulen im Bereich Deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde. Die Zahl der Bewerber beläuft sich in der Regel auf 400 bis 500.

Eine Besonderheit für Polen sind seit dem Jahr 2000 die „Ilse Müller-Stipendien“ der DAAD-Stiftung (www.daad-stiftung.de). Dabei handelte es sich zunächst um Jahresstipendien. Seit 2011 werden mit den Erträgen der Zustiftung Stipendien für Hochschulsommerkurse vergeben; vorrangig an Studierende des Willy Brandt Zentrums für Deutschland- und Europastudien der Universität.

Geförderte | D: / | A: 140

Lektorenprogramm

Von den 18 DAAD-Lektoraten in Polen sind im Hochschuljahr 2017/18 17 DAAD-Lektorate besetzt. 14 Regellektoren sind an polnischen Hochschulen in Bydgoszcz (Bromberg), Gdańsk (Danzig), Katowicy (Kattowitz), Kraków (Krakau), Łódź, Olsztyn (Allenstein), Poznań (Posen), Szczecin (Stettin), Toruń (Thorn), Warszawa (Warschau), Wrocław (Breslau) und Zielona Góra (Grünberg) tätig. Das DAAD-Lektorat an der Marie-Curie-Universität Lublin konnte im Hochschuljahr 2017/18 nicht besetzt werden, dort wird ab dem Hochschuljahr 2018/19 wieder ein DAAD-Lektor tätig sein.

An der Außenstelle Warschau gibt es ein z.b.V.-Lektorat. Der z.b.V.-Lektor unterrichtet an der Technischen Universität Warschau. Neben der Lehre im Bereich der Germanistik sowie Übersetzer- und Deutschlehrausbildung gehören die Studien- und Stipendienberatung sowie die Wahrnehmung von vielfältigen anderen Aufgaben auf dem Gebiet der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu den Lektorenaufgaben. Darüber hinaus gibt es in Polen zwei Fachlektorate zur Unterstützung vorhandener Deutschsprachiger Studiengänge, ein Fachlektorat im Bereich Rechtswissenschaften an der Jagiellonen-Universität in Krakau sowie

ein Fachlektorat im Bereich Wirtschaftswissenschaften an der Wirtschaftshochschule in Warschau (SGH).

Geförderte | D: 23 | A: /

Lang- und Kurzzeitdozenturen

Langzeitdozenturen werden vom DAAD auf Anforderung durch polnische Hochschulen sowie auf der Grundlage einer vom DAAD durchgeführten Langzeitplanung vermittelt und sind in der Regel eine mindestens einjährige Lehrtätigkeit auf einer von einer ausländischen Hochschule eingerichteten Stelle. Vermittelte können höchstens fünf Jahre gefördert werden.

Eine Kurzzeitdozentur ist ein in der Regel mindestens vierwöchiger, höchstens sechsmonatiger Lehraufenthalt eines Hochschullehrers an einer ausländischen Hochschule. Durch die Förderung von Kurzzeitdozenturen soll es ausländischen Hochschulen ermöglicht oder erleichtert werden, besonders qualifizierte Wissenschaftler zur Veranstaltung von Kursen in wissenschaftlichen Spezialgebieten oder für interdisziplinäre Zusammenhänge einzuladen.

Im Hochschuljahr 2017/18 ist ein vom DAAD geförderter Langzeitdozent am Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau tätig gewesen. Die Dozentur ist aktuell ausgeschrieben.

Im Hochschuljahr 2017/18 gibt es drei Förderungen im Kurzzeitdozentenprogramm. An der Handelshochschule Warschau (SGH), an der Pädagogischen Universität Krakau sowie an der Nikolaus-Kopernikus-Universität Thorn.

Geförderte | D: 3 | A: /

Stipendienprogramm deutscher Auslandsschulen

Die höchste Auszeichnung für exzellente Leistungen junger Menschen an deutschen Schulen im Ausland ist seit 2001 ein Stipendium für ein komplettes Studium in Deutschland. Als einziges DAAD-Programm finanziert dieses Vollstipendium das Studium vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden. Im Hochschuljahr 2015/16 wurden insgesamt neun Polen gefördert. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder so genannten Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden.

Geförderte | D: / | A: 10

Förderung deutschsprachiger Minderheiten

Das Programm setzt sich zum Ziel, deutsche Minderheiten in Mittel- und Osteuropa und in den GUS-Staaten zu fördern und dadurch ihre Brückenfunktion zwischen Deutschland und ihrem Heimatland zu stärken und ein aktuelles Deutschlandbild zu vermitteln.

Geförderte | D: / | A: 5

Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 13 | A: /

Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten

Die weltweite Praktikantenorganisation IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) hat seit der Gründung im Jahr 1948 über 350.000 Studierenden aus den Bereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Land- und Forstwirtschaft Auslandspraktika in mehr als 80 Mitgliedsländer vermittelt. Die Arbeit „vor Ort“ in den IAESTE-Lokalkomitees wird zum größten Teil auf freiwilliger Basis von Studentinnen und Studenten geleistet. Praktikumsanbieter im IAESTE-Programm sind Wirtschaftsunternehmen sowie Forschungs- und Hochschulinstitute. Das Deutsche Komitee der IAESTE ist im DAAD angesiedelt. Finanziert wird das Programm der IAESTE in Deutschland durch das Auswärtige Amt.

Geförderte | D: / | A: 5

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie in den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten zu interessieren. Studienaufenthalte von einem Semester an Partnerhochschulen, die Teilnahme an einer Winter- beziehungsweise Sommerschule sind in der Förderung.

2017 wurden im Rahmen von Go East Sommer- und Winterschulen 32 Deutsche gefördert.

Geförderte | D: 32 | A: /

Jahresstipendien für deutsche Sprachassistenten

Im Hochschuljahr 2017/18 gibt es in Polen drei Sprachassistenzen (Universität Breslau, Willy Brandt Zentrum der Universität Breslau, Universität Posen). Insgesamt förderte der DAAD 2017 sechs Sprachassistenten.

Geförderte | D: 6 | A: /

Erasmus+ Mobilitätzuschüsse

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Im Projekt 2015 gingen gefördert durch Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen 1.473 Studierende, Wissenschaftler und Hochschullehrer von deutschen Hochschulen nach Polen. 3.099 Geförderte von polnischen Hochschulen kamen nach Deutschland.

Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

Der DAAD fördert Ausländer unter Erasmus+ nur in der Aktion Personalmobilität zu Lehrzwecken. Hier können Mitarbeiter eines Unternehmens in eine deutsche Hochschule entsandt werden. Im Projekt 2015 wurden sieben Mobilitäten aus Polen gefördert.

Geförderte deutscher Hochschulen über die NA DAAD	
Studierendenmobilität-Studium	983
Studierendenmobilität-Praktika	103
Personalmobilität zu Lehrzwecken	322
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	65
Geförderte ausländischer Hochschulen über die NA des Programmlandes	
Studierendenmobilität-Studium	1.723
Studierendenmobilität-Praktika	724
Personalmobilität zu Lehrzwecken	391
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	261

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 698 Deutsche² und 1.089 Polen gefördert. 82 Polen erhielten eine Förderung über das Programm STIBET. Dieses stellt deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Ostpartnerschaften

Ziel des Ostpartnerschaftsprogramms ist es, partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien zu fördern. Die Ursprünge des Programms liegen in der Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Die erste vom DAAD geförderte Partnerschaft war die der Universität Bonn mit der Universität Warschau (1978). Schon seit 1959 gibt es eine Partnerschaft der Humboldt-Universität Berlin mit der Universität Warschau. Im Jahr 2017 wurden im Programm Ostpartnerschaften 58 Kooperationen zwischen 41 deutschen und 25 polnischen Hochschulen gefördert.

Geförderte Projekte: 58 | D: 269 | A: 446

Deutschsprachige Studiengänge (DSG)

Im Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) werden Fachstudiengänge an Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens um eine deutschsprachige Komponente erweitert. Die deutsche Sprache spielt nach wie vor in der Wissenschaft und der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Um dieses Potenzial für die Kooperation mit der Bundesrepublik zu nutzen, werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes

² In der Gefördertenzahl sind 195 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

an Hochschulen der Region Deutschsprachige Studiengänge (DSG) gefördert. Durch die Einrichtung von deutschsprachigen Fachstudiengängen soll die deutsche Sprache als Verkehrs- und Wissenschaftssprache in der oben genannten Region gefestigt werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer Hochschule in der Region ein deutschsprachiges Studienangebot einrichten möchte. Das kann ein Aufbau-, Zusatz- oder Vollstudiengang sein aber es können auch ergänzende deutschsprachige Lehrveranstaltungen zum einheimischen Studium sein, die den Zugang zu einer weiterführenden Qualifikation an einer deutschen Hochschule ermöglichen (zum Beispiel LL.M). Als Abschluss kann ein BA, MA, (Doppel-) Diplom verliehen werden oder ein Zeugnis, aus dem die besondere Qualifikation durch den Deutschsprachigen Studiengang deutlich wird.

Auf der institutionellen Ebene sollen die DSG zu einer Reform der Lehrpläne an den ausländischen Partnerhochschulen beitragen und über den engeren Studiengang hinaus auf andere Lehrstühle ausstrahlen. Ein weiteres Ziel ist die Gewinnung von Absolventen, die neben ihrer guten Fachausbildung auch gute Deutschkenntnisse erworben haben und in ihren Ländern kompetente Ansprechpartner für deutsche Firmen und Organisationen sind.

In Polen werden neben dem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang am Deutsch-Polnischen Akademikerforum der Handelshochschule Warschau (SGH) mit der Universität Mainz drei deutsche Rechtsschulen gefördert. Das sind die Schulen des Deutschen Rechts an der Jagiellonen-Universität Krakau mit der Universität Mainz, an der Universität Warschau mit der Universität Bonn und an der Universität Łódź mit der Universität Münster.

Im Jahr 2017 wurden in Polen insgesamt vier Projekte gefördert.

- Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (JGU), Handelshochschule Warschau (SGH); Wirtschaftswissenschaften; „Management der Deutsch-Polnischen Wirtschaftsaktivitäten“ (seit 1993)
- Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (JGU), Jagiellonen-Universität Krakau; Rechtswissenschaften, „Recht in Deutschland / Schule des deutschen Rechts“ (seit 2010), Weiterer Partner: Universität Heidelberg
- Universität Bonn, Universität Warschau; Rechtswissenschaften; „Deutsche Rechtsschule Warschau“ (seit 2015)
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Łódź; Allgemeine Rechtswissenschaft; „Deutsche Rechtsschule“ (seit 2010)

Geförderte Projekte: 4 | D: 50 | A: 35

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die

Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik beziehungsweise. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

2017 förderte der DAAD die drei folgenden Partnerschaften, die auch 2018 noch in der Förderung sind:

- Universität Wuppertal, Universität Warschau (2015-2019)
- Universität Halle-Wittenberg, Adam-Mickiewicz-Universität Posen (2015-2019)
- Universität Gießen, Universität Stettin (2010-2020)

Für den Förderbeginn 2018 wurden außerdem folgende Projekte in die Förderung aufgenommen:

- Universität Heidelberg, Universität Wroclaw (Breslau) (2018-2020)

Geförderte Projekte: 3 | D: 22 | A: 38

Vladimir-Admoni-Programm (VAP)

Mit dem Vladimir-Admoni-Programm (VAP) werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes „Kleine Doktorandenschulen“ im Bereich der Germanistik (Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft) und Deutsch als Fremdsprache in den Ländern Mittelosteuropas, der Gemeinschaft unabhängiger Staaten und ab 2018 auch in der Region Nahost/Nordafrika gefördert.

Ziel des Programms ist die Schaffung einer neuen Generation von Nachwuchswissenschaftlern im Fachbereich Germanistik/Deutsch als Fremdsprache in den Ländern MOEs, der GUS und in der Region Nahost/Nordafrika. Den Nachwuchswissenschaftlern soll durch strukturierte Betreuungsangebote und die Vergabe von Surplace-Stipendien in den im VAP-Programm geförderten Doktorandenschulen ein attraktives Umfeld zur Vorbereitung und Abschluss einer Promotion vor Ort geboten werden.

Im Jahr 2017 wurden in Polen insgesamt zwei Projekte gefördert.

- Humboldt-Universität Berlin und Europa Universität Viadrina Frankfurt/Oder", Babes-Bolyai Universität Cluj-Napoca in Rumänien, ELTE Budapest in Ungarn, UK Bratislava in der Slowakei, Jagellonen-Universität Kraków in Polen, Germanistik, Literatur- und Pressegeschichte im zentraleuropäischen Vergleich (2015-2018)
- Universität Konstanz, Universität Breslau, Partneruniversitäten sind Karls-Universität Prag, Palacký-Universität Olmütz, Masaryk-Universität Brunn, Germanistik, Tschechisch-polnisch-deutsche Doktorandenschule (2008-2017)

Geförderte Projekte: 2 | D: / | A: 6

Zentren für Deutschland- und Europastudien:

Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau/Wrocław (WBZ)

Das Zentrum, das gemeinsam von der Universität Breslau und vom DAAD paritätisch getragen wird, ist das größte Projekt des DAAD in Polen. Es wurde 2002 gegründet und hat die Aufgabe, in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit ein modernes Deutschland- und Europabild zu vermitteln und polnischen Fach- und Führungskräften gegenwartsbezogenes Wissen und Kenntnisse über Deutschland zu vermitteln. Am Zentrum sind vier Lehrstühle angesiedelt (Zeitgeschichte, Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft, Germanistik). Neben einem Dok-

torandenstudium wird seit WS 2017/18 der Masterstudiengang „Interdisziplinäre Europastudien (ISE) in Kooperation mit der Fakultät für Geschichte und Pädagogik angeboten. Dieser löst damit am Zentrum den Bachelor- und Masterstudiengang „Europäische Diplomatie“ ab, der nun ausschließlich an der Fakultät für Sozialwissenschaften durchgeführt wird. Die wissenschaftliche Arbeit des WBZ und seiner Mitarbeiter findet ihren Ausdruck in zahlreichen Konferenzen und wissenschaftlichen Publikationen.

Am 24. Juni 2014 wurde das Willy Brandt Zentrum in einer feierlichen Zeremonie mit der Verleihung des Stadtpreises der Stadt Breslau geehrt. Die Stadt Breslau würdigte damit die Arbeit des WBZ für die Verbreitung von Wissen über die deutsch-polnischen Beziehungen und sein Engagement für Dialog und Verständigung zwischen Polen und Deutschen.

Seit 2009 ist durch das WBZ das Informationsportal „niemcy-online“ (<http://www.niemcy-online.pl/>) aktiv. Das breit genutzte Informationsportal leistet einen bedeutenden Beitrag für die polnisch-deutschen Beziehungen und trägt wesentlich zum Bekanntheitsgrad des WBZ bei.

2016 organisierte das WBZ anlässlich des 25. Jahrestages des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages eine Podiumsdiskussion und eine zweisprachige Ausstellung, die in verschiedenen Städten Polens gezeigt wurde. Außerdem entstand in Zusammenarbeit mit der Universität Köln, der jüdischen Gemeinde und weiteren lokalen Partnern das Projekt „Die Gestrichenen“ zur Erinnerung an die Personen, denen im Dritten Reich von der Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau die Dokortitel aberkannt wurden. Es wurde eine Zeremonie der symbolischen Rückzuerkennung der akademischen Titel sowie ein wissenschaftliches Kolloquium veranstaltet; das WBZ organisierte eine Ausstellung und veröffentlichte einen Katalog auf Polnisch, Deutsch, Englisch und Hebräisch.

Vom 30. November bis 2. Dezember 2017 lud das WBZ zum 3. Kongress der polnischen Deutschlandforscher zum Thema „Offenes Deutschland? 500 Jahre nach Luther“ ein und plant für Juni 2018 im Rahmen der Vernetzungsaktivitäten der DAAD-Zentren für Deutschland- und Europastudien die internationale Konferenz „Europa von außen/Europa von innen“.

Initiiert durch das Auswärtige Amt wird zudem seit 2011 jährlich unter dem Motto „Das Weimarer Dreieck und seine Nachbarn“ eine trilaterale polnisch-französisch-deutsche Sommerschule organisiert, die abwechselnd vom Willy Brandt Zentrum, dem Osteuropa-Zentrum der LMU München und dem Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA) Paris ausgerichtet wird. Teilnehmer sind fortgeschrittene Masterstudierende und Doktoranden der Zentren für Deutschland- und Europastudien des DAAD, Veranstaltungssprache ist Deutsch. 2017 organisierte das WBZ die Sommerschule zum Thema „(K)Ein Ende von Europa: Krisen, Konflikte, Lösungsansätze“. Die nächste Sommerschule findet im Juli 2018 in München zu „Divergenzen und Konvergenzen. Deutschland, Frankreich und Polen.“ statt.

Derzeit (Frühjahr 2018) findet turnusgemäß eine Evaluation des WBZ statt; die vertraglich vereinbarte Weiterförderung nach der letzten sehr erfolgreichen Evaluation (2012) war zunächst bis Ende 2018 vereinbart worden.

Geförderte

| D: 5

| A: 15

Aleksander-Brückner-Zentrum

Das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien kooperiert mit der Universität Halle-Wittenberg und der Universität Jena. Im Rahmen des Jubiläums „20 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag“ 2011 war der Aufbau eines Zentrums für Polenstudien an einer deutschen Hochschule in das offizielle Programm der künftigen Zusammenarbeit aufgenommen

worden. Eine Auswahlkommission unter Leitung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) hatte im Februar 2012 von zehn Anträgen deutscher Hochschulen den Zuschlag an die Universität Halle und die Universität Jena gegeben. Ziel des Zentrums ist die Stärkung der polenbezogenen Kompetenz in Lehre und Forschung in Deutschland durch die Einrichtung des gemeinsamen Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Polenstudien“ und zwei Stiftungsprofessuren (je eine in Halle und in Jena) sowie Gastdozenturen. Das Zentrum wurde von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ), der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) und dem DAAD für zunächst drei Jahre gefördert. Nachdem das Zentrum 2016 erfolgreich evaluiert wurde, konnte ab 2017 eine Förderung von weiteren zwei Jahren genehmigt werden. Die SdpZ trägt mit der Finanzierung von zwei Stiftungsprofessuren den größten Finanzierungsanteil zum Projekt, der DAAD-Anteil umfasst insbesondere Mobilitätsmaßnahmen für Dozenten und Studierende. Namensgeber des Zentrums ist der polnische Historiker und Slawist Aleksander Brückner, der Anfang des 20. Jahrhunderts in Deutschland lehrte und die Slawistik als Fach etablierte.

Zum Wintersemester 2013 nahm das neue fächerübergreifende Zentrum für Polenstudien der Universität Halle-Wittenberg und der Universität Jena den Lehrbetrieb auf. An der Universität Jena ist das Imre-Kertész-Kolleg (Graduiertenausbildung) mit Schwerpunkt auf der Geschichte Osteuropas im 20. Jahrhundert, ein wichtiger Kooperationspartner des ABZ.

Weitere wichtige Standorte der Polonistik an deutschen Hochschulen sind unter anderem die Universität Viadrina in Frankfurt/Oder (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien) sowie das Mainzer Polonicum. Mit seinem interdisziplinären ‚area studies‘ Konzept ist das Zentrum ein deutsches „Spiegelzentrum“ des Willy Brandt Zentrums für Deutschland- und Europastudien (WBZ) an der Universität Breslau, Polen.

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika sollen in Begleitung eines Hochschullehrers die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Gefördert werden bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers für maximal zwölf Tage.

Geförderte

| D: /

| A: 167

Förderung von Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland

Der DAAD unterstützt deutsche Hochschulen, die erfolgreich ein Studienangebot im Ausland anbieten: Ihnen werden in diesem Programm Fördermittel bereitgestellt, mit denen leistungsstarke nicht-deutsche Studierende, die sich an deutschen Hochschulprojekten im Ausland einschreiben, unterstützt werden können. Mit den Stipendien soll die Attraktivität dieser transnationalen Studienangebote erhöht, ihre regionale Bedeutung gestärkt und ihr Deutschlandbezug hervorgehoben werden.

Mit „Sur Place- und Drittland-Stipendien“ wird exzellenten nicht-deutschen Studienbewerbern die Teilnahme an einem deutschen Studienangebot im Ausland ermöglicht. Die Deutschlandbindung der Studierenden kann darüber hinaus durch integrierte Deutschlandaufenthalte (Semester-/Jahresstipendien sowie Sprach- und Fachkurse) gefestigt werden.

Geförderte

D: /

A: 15

Alumni Plus (Hochschulprojekte zur Bindung ausländischer Alumni an Deutschland)

Um die Hochschulen im Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, führt der DAAD die beiden Alumni-Programme für Entwicklungsländer und das Programm Alumni-Plus gemeinsam fort. Im Fokus steht die fachbezogene Fortbildung und längerfristige Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern an Deutschland. Gefördert werden fachbezogene Alumni-Fortbildungsveranstaltungen (drei bis zehn Tage Dauer) im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni.

Geförderte

D: /

A: 14

BIDS (Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen)

Die Betreuungsinitiative unterstützt deutsche Hochschulen dabei, Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland aufzubauen und deren Absolventen einen erleichterten Übergang zum Studium in Deutschland zu bieten. Dazu zählen eine intensive Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Zu dem Netzwerk zählen circa 1.800 Schulen weltweit, an denen die Deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat.

Geförderte

D: /

A: 47

Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen beziehungsweise bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

D: /

A: 12

Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Im Jahr 2017 wurden in Polen insgesamt zwei Projekte gefördert, jeweils eines in der Programmlinie A – Strategische Partnerschaften und in der Programmlinie B – Thematische Netzwerke.

- Strategische Partnerschaft: Humboldt-Universität Berlin, fächerübergreifend, „CENTRAL“ (2015-2018, Anschlussförderung 2019-2020 bewilligt), weitere Partnerländer: Österreich, Tschechische Republik und Ungarn
- Thematisches Netzwerk: Technische Universität Berlin, Cracow University of Technology, Ingenieurwissenschaften, „Nordic Water Network“ (2015-2018, Anschlussförderung 2019-2020 bewilligt), weitere Partnerländer: Dänemark, Irland und Norwegen, außeruniversitäre Partner in Norwegen

Geförderte Projekte: 2 | D: 17 | A: 44

Bachelor Plus

Programm zur Einrichtung vierjähriger Bachelorstudiengänge mit integriertem Auslandsjahr. Die Bachelor Plus-Studiengänge führen zum Erwerb eines Bachelorgrades der Heimathochschule, wobei die durch den Auslandsaufenthalt erworbenen Qualifikationen entsprechend kenntlich gemacht werden (im Zeugnis, im Diploma Supplement beziehungsweise in zusätzlichen Dokumenten der Heimat- und/oder Gasthochschule).

2017 befanden sich sechs Projekte in der Förderung:

- Universität Tübingen im Fach Medizin mit dem Studiengang „Bachelor Plus Molekulare Medizin & Foreign Exchange“
- Universität Hannover im Fach Rechtswissenschaft mit dem Bachelorstudiengang in „European IT-Law / IP-Law“
- Fachhochschule Stralsund im Fach Ingenieurwissenschaften mit dem Studiengang „Bachelor Plus Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“

- Universität Leipzig im Fach Slawistik im Studiengang „Bachelor Plus Westslavistik interkulturell“
- FH Potsdam im Fach Management mit dem Studiengang „BACHELOR PLUS Kulturarbeit“
- Universität Freiburg im Fach Slavistik mit dem Studiengang „Russlandstudien plus/Slavistik plus“

Geförderte Projekte: 6 | D: 4 | A: 4

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stellt Mittel zur Förderung des Programms "Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss" an Universitäten und Fachhochschulen zur Verfügung. Im Rahmen dieses Programms sind Studiengänge förderbar, die nach einem wechselseitig an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen möglich). Mit den Studiengängen soll ein Beitrag zur weiteren Internationalisierung der Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

2017 waren sieben deutsch-polnische Studiengänge in der Förderung:

- Universität Köln, Wirtschaftshochschule Warschau; Betriebswirtschaft / MA; weitere Partnerhochschulen sind die Aalto University School of Business (Finnland) und die Louvain School of Management (Belgien)
- Universität Köln, Universität Warschau; Slavistik / MA; weitere Partnerhochschule ist die Higher School of Economics (HSE) in Moskau
- Universität Regensburg, Universität Łódź; Slavistik (SG: Deutsch-polnische Studien) / BA
- Universität Kiel, Adam-Mickiewicz-Universität Posen; Slavistik (SG: Interkulturelle Studien: Deutsche und Polen in Europa)
- Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim, Akademia Leona Koźmińskiego Warschau; Betriebswirtschaft / BA
- TU Freiberg, Politechnika Śląska Gliwice; Werkstoffwissenschaft und Hüttenwesen / Diplom; weitere Partnerhochschulen: Lipetsk State Technical University, Nationale Forschungsuniversität Samara - S.P. Korolyov
- TU Berlin, Warsaw School of Economics (SGH Warschau); Betriebswirtschaft / MA

Geförderte Projekte: 7 | D: 39 | A: 1

Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP Polen)

Das Programm PPP Polen ist ein bilaterales Forschungsförderungsprogramm, das 1999 zwischen dem DAAD und dem Staatskomitee für Wissenschaftliche Forschung (KBN) vereinbart wurde. Die Mittel zur Durchführung des Programms erhält der DAAD aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Auf polnischer Seite wird das Programm derzeit durch die Nationale Agentur für Akademischen Austausch (Narodowa Agencja Wymiany Akademickiej, NAWA) gefördert und administriert. Ziel des Programms ist die Intensivierung

der Kooperation zwischen polnischen und deutschen Forschergruppen, die gemeinsam an einem spezifischen wissenschaftlichen Vorhaben arbeiten. Das Programm sieht die Förderung der Mobilität vor. Ein besonderes Gewicht liegt dabei auf der Fortbildung und Spezialisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Der Förderungszeitraum eines Projektes beträgt bis zu zwei Jahre. 2017 wurden 21 deutsch-polnische Projekte gefördert. Zehn dieser Projekte werden auch 2018 weitergeführt und zehn weitere Förderungen sind ab 2018 hinzugekommen.

Geförderte Projekte: 21 | D: 33 | A: 58

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Das Ziel des Programms ist das Interesse deutscher Studierender und Graduerter für einen Studien-, Forschungs- oder Praktikumsaufenthalt in den Ländern Ost- und Südosteuropas sowie des Kaukasus und Zentralasiens deutlich zu steigern.

Für Polen besteht die Initiative „Go East“ zurzeit aus den Programmlinien Sommer- und Winterschulen (Individualförderung), Semesterstipendien (Projektförderung) und Informationstagen.

Mit der Initiative "Go East" bietet der DAAD zudem deutschen Hochschulen die Förderung von Osteuropa-Informationstagen an. Hier besteht die Möglichkeit Informationsveranstaltungen zu Studien und Forschung in den Ländern Ost- und Südosteuropas sowie des Kaukasus und Zentralasiens an den deutschen Hochschulen durchzuführen.

Geförderte | D: 9 | A: /

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Zwischen Deutschland und Polen bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt fünf Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Belgien.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Polen bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt elf Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Polen.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Zwischen Deutschland und Polen besteht eine Kooperation seit 2015. Gegenwärtig gibt es insgesamt neun Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Polen.

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Zwischen Deutschland und Polen bestehen seit 2014 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt sechs Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Polen

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen

- iDA-Seminar „Regionalkompetenz Polen“ in Warschau, 10. - 12. Juni 2018
- Proposal Writing Workshop in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Polnische Wissenschaft FNP (September 2018)
- Treffen der Leiter der germanistischen Institute an polnischen Hochschulen in Warschau (Oktober 2018)
- Seminar für deutsche und polnische Stipendiaten und Alumni zu einem europapolitischen Thema (November 2018)
- Fünf „Deutsch-Polnische Wissenschaftliche Begegnungen“ in Warschau und Krakau, unter anderem mit Prof. Christiane Nüsslein-Volhard und Prof. Claus Leggewie
- Alumniveranstaltung zu den deutsch-polnischen Beziehungen in Europa (November 2018)

Vom 14. - 16. Mai 2018 wird die Leitung der neugegründeten polnischen „Nationalen Agentur für den Akademischen Austausch“, Łukasz Wojdyga, nach Deutschland reisen, um den DAAD sowie weitere Wissenschaftsorganisationen in Bonn kennenzulernen (HRK, DFG, AvH).

Messen

Die Außenstelle Warschau nahm 2017 im Rahmen des Hochschulmarketings an den folgenden Bildungsmessen und -veranstaltungen teil:

- *Bildungsmesse Posen, März 2017*
Die Außenstelle Warschau ist seit vielen Jahren auf der Messe, die eine der beiden wichtigsten Bildungsmessen in Polen ist, vertreten. Die Besucher des DAAD-Standes verfügen in den meisten Fällen über ein gutes Vorwissen und kommen mit sehr konkreten Fragen, so dass sich die Präsenz des DAAD als fruchtbar erweist.
- *27th Poland International Education Fair, Perspektywy, Warschau, März 2017*
Die Perspektywy Messe ist seit Jahren die größte polnische Bildungsmesse und neben der Posener Bildungsmesse die einzige, auf der sich ausländische Anbieter präsentieren.
Die Zahl der ausländischen Aussteller nimmt jedoch mit jedem Jahr ab. Für die Außenstelle Warschau war die Teilnahme ein Erfolg, da viele intensive Beratungsgespräche geführt werden konnten.
- *Master and More, Warschau, November 2017*
Die Messe des deutschen Anbieters border concepts richtet sich an Studierende, die an einem Masterstudium im in und Ausland interessiert sind. Die Außenstelle Warschau nimmt seit einigen Jahren an der Messe teil und seit 2015 beteiligen sich regelmäßig auch mehrere deutsche Hochschulen über GATE-Germany. Die Teilnahme konnte immer als erfolgreich eingestuft werden, 2017 waren jedoch drastische Einbußen bei den Besucherzahlen zu verzeichnen, was wahrscheinlich einem Wechsel der Location sowie zweier gleichzeitig stattfindender Konkurrenzveranstaltungen geschuldet war. Eine erneute Teilnahme 2018 ist dennoch geplant.

Hochschulmarketing

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Polen zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbertests und Recherchen / Kurzstudien.

Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Die Anzahl der Aufträge deutscher Hochschulen ist im Vergleich zum Vorjahr um 52 Prozent gestiegen (2017: 47 Aufträge; 2016: 31 Aufträge). Das Auftragswachstum betreffend liegt Polen damit deutlich über dem europäischen Durchschnitt (23,2 Prozent).

Wie in den Jahren zuvor wurden Anzeigenschaltungen auf DAAD-Webseiten auch in diesem Jahr von allen Marketing-Instrumenten von den Hochschulen mit Abstand am häufigsten genutzt (Auftragsanteil 2017: 85 Prozent) und verzeichneten auch gegenüber dem Vorjahr eine Auftragssteigerung von 43 Prozent (2017: 40 Aufträge; 2016: 28 Aufträge). Die Nachfrage nach Recherchen / Kurzstudien hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt (2017: 6 Aufträge; 2016: 3 Aufträge). Dabei halten sich Aufträge von Universitäten und Fachhochschulen die Waage.

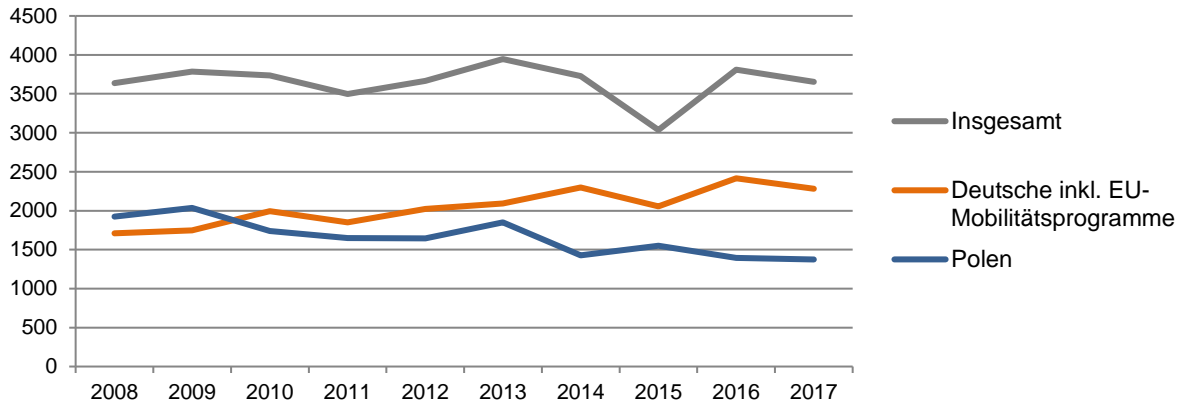
Alumniaktivitäten

Zurzeit sind mehr als 9.600 polnische DAAD-Alumni in der Nachkontaktdatenbank erfasst. Hierunter befinden sich mehr als 1.000 Ehemalige, die an einer regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem DAAD interessiert sind. Im Juni 2017 fand in Warschau unter dem Titel „Vertraute Fremde – Polen und Deutschland gemeinsam in Europa“ ein DAAD-Alumni-Treffen statt. Eine wichtige Rolle spielte in den Workshops und den informellen Gesprächen die europäische Flüchtlingskrise und ihre Auswirkungen auf Deutschland. Im Rahmen des Seminars hat sich der polnische Verein der DAAD-Alumni neu konstituiert und ist seit diesem Frühjahr aktiv. Geplant sind regionale, thematisch fokussierte Alumnitreffen. Für den Juni 2018 ist eine Konferenz des DAAD-Alumnivereins in Kooperation mit dem APD an der SGH Warschau zum Thema „Zukunft der Arbeit“ geplant. Im November wird außerdem eine von der Außenstelle organisierte Alumniveranstaltung mit einem europapolitischen Fokus stattfinden.

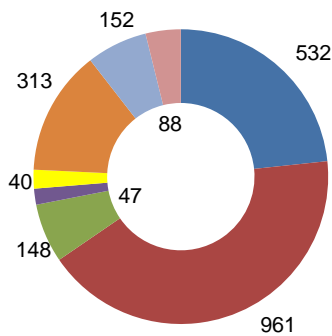
Die Warschauer Alumni werden regelmäßig zu den „Deutsch-Polnischen Wissenschaftlichen Begegnungen“ eingeladen, die im Herbst auf Krakau ausgedehnt werden sollen. Sie sind darüber hinaus Gast bei den monatlich stattfindenden Kinoabenden eingeladen, die der DAAD gemeinsam mit dem Goethe-Institut Warschau veranstaltet.

IV. Statistische Anlagen

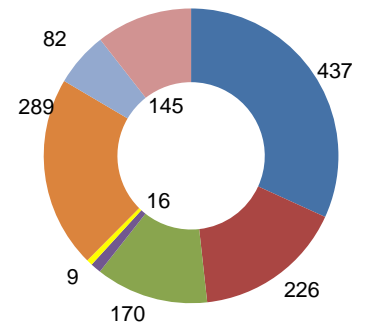
DAAD-Geförderte Polen, 2008-2017



Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

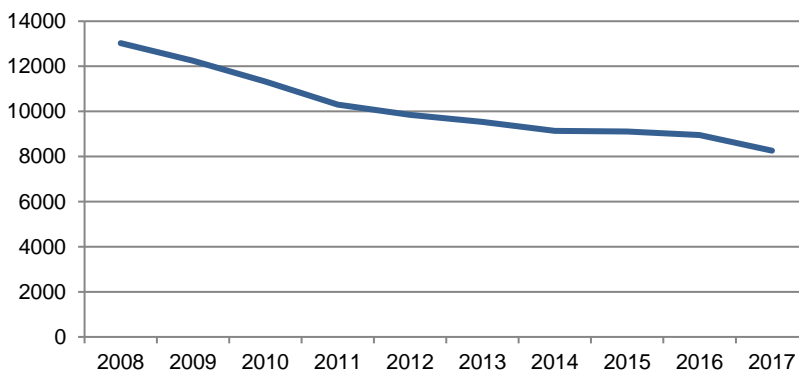


Fächeraufteilung geförderte Polen 2017

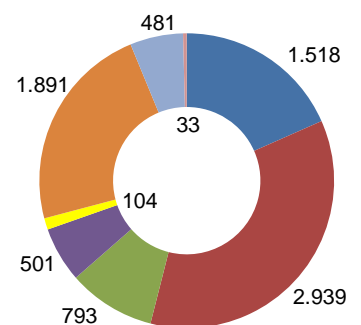


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

Polnische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Polen

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	ge-samt	neu	ge-samt	neu
I. Individualförderung - gesamt	278	235	110	77
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	151	144	48	47
Studierende auf Master-Niveau	56	39	10	5
Doktoranden	34	19	5	5
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	37	33	47	20
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	160	158	45	45
1-6 Monate	52	50	21	21
> 6 Monate	66	27	44	11
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	140	140		
Mobilitätsförderung „Go East“ Individualstipendien (Sommer- und Winterschulen/Praktika)			32	32
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	30	13		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			23	6
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	20	20		
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	18	7		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			15	15
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	14	13		
Kongress- und Vortragsreisen			13	13
Ausbildungsbeihilfen für ausländische Hochschulpraktikanten	13	13		
II. Projektförderung - gesamt	1.089	853	698	515
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	302	292	291	272
Studierende auf Master-Niveau	210	179	155	123
Doktoranden	151	128	47	34
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	363	198	197	80
andere Geförderte*	63	56	8	6
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	949	757	623	475
1-6 Monate	122	90	49	29
> 6 Monate	18	6	26	11
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	446	310	269	200
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer	212	209		
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			195	195
PPP (Reisekosten f. dt. Stud., Grad., Dokt., Postdocs, HS-Lehrer)	58	31	33	17
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	35	26	50	15
STIBET	82	55		
Strategische Partnerschaften u. thematische Netzwerke [Projektförderung]	44	40	17	13
Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	38	33	22	13
Projektförderung in Osteuropa	14	8	41	18
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	47	45		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt	7	7	1.473	1.473
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			983	983
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			103	103
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	7	7	387	387
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	1.374	1.095	2.281	2.065

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Polen

Außenstelle Warschau

Dr. Klaudia Knabel
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Polen
daad@daad.pl
www.daad.pl

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel
Koordinierung Regionalwissen – GUS | Ost-,
Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-8967
Fax: +49 (0)228 882-98967
nospickel@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/polen